

Sommerheimat für Kinder

Das Kindererholungsheim Dr. Waitz in Haiming

Es ist noch nicht allzu bekannt, daß Tirol eine Kindersommerstätte besitzt, die nicht viele ihresgleichen im Lande oder in Österreich aufzuweisen hat. Manche allerdings glauben, dieses Heim sei lediglich für lungenkranke Kinder. Letzteres stimmt nun gar nicht.

1935 erbaute der nun bereits verstorbene Pfarrer Knittel von Trins im nahen Wald am Westausgang des Dorfes Haiming im Oberinntal eine Erholungsstätte für Buben. Bereits 1936 übernahm Dr. Waitz dieses Heim, das Eigentum der kirchlichen Behörde ist, um daraus ein Kindererholungsheim für Buben und Mädchen unter ärztlicher Aufsicht zu gestalten. Die Räume wurden erweitert und ausgestaltet, damit sie den Anforderungen entsprachen, die Dr. Waitz stellte. Das Jahr 1938 brachte zunächst das Ende für dieses Heim. Zuerst war es ein BDM-Lager und gegen Kriegsende sah es allerhand Bewohner. Daß es im Laufe der letzten Kriegshandlungen so ziemlich ausgeplündert wurde, ist klar. Erst 1946 konnte Dr. Waitz wieder daran denken, Kinder aufzunehmen, war es bis dahin ja noch immer besetzt gewesen. Mit Hilfe des damaligen Bezirkshauptmannes von Imst, Dr. Bachmann, konnte Dr. Waitz die ersten 60 Kinder wieder aufnehmen. Von Jahr zu Jahr stiegen nun die Anmeldungen. Damit erwuchs auch die Notwendigkeit, das Heim so zu gestalten, daß es wirklich als modernes Kinderheim gelten kann. Neben dem großen Tagesraum, der wohl gedeckt ist, aber keine Fenster aufweist, besitzt dieses Heim geräumige Schlafsäle für Buben und Mädchen. Auch eine Krankenstation für eventuelle Erkrankungen, eine Sanitätsstation, in der die Kinder regelmäßig untersucht werden, schöne Tuschräume, eine modern eingerichtete Küche und alle die Räume, die eben sonst noch benötigt werden.

Wer findet nun in diesem Heim Aufnahme? Der Prospekt gibt darüber Aufschluß. Das Heim dient

gesundheitsgefährdeten Kindern. Außerdem werden Kinder aufgenommen, die sich nach Infektionskrankheiten schlecht erholen, Kinder, die an häufigen Katarrhen der Luftwege oder an Asthma leiden, Kinder, die irgendwie tuberkulös gefährdet sind, aber nicht an einer ansteckenden Krankheit leiden, und endlich Kinder, die in ihrer Entwicklung zurückgeblieben sind oder als Einzelkinder schlecht gedeihen. Der Rahmen ist also ziemlich weit gesteckt.

Und die Vorteile dieses Heimes? Da ist vor allem die ständige ärztliche Kontrolle und Aufsicht. Der Tageslauf ist bis ins einzelne geregelt. Durch den dauernden Aufenthalt im Freien sollen die Kinder abgehärtet werden. Durch fleißige Atmungsübungen werden die Atmungs- und Kreislauforgane gestärkt. Durch besondere Haut- und Körperpflege werden die allgemeinen Widerstandskräfte entwickelt. Da Spiel und Ruhe regelmäßig abwechseln und außerdem auf eine zweckmäßige Ernährung großer Wert gelegt wird, kann man am Ende eines Turnusses, der vier Wochen dauert, eine wertvolle Gewichtszunahme bei den Kindern feststellen. Daß die Kinder sehr gerne im Heim sind, beweist der Umstand, daß ein Heimweh kaum jemals vorkommt und sie nur ungern wieder scheiden. Ja, es ist auch schon geschehen, daß sie nach Jahren als erwachsene Menschen das Heim wieder besuchen, in dem sie so schöne Sommermonate verlebten. Da das Heim mitten in einem Wald liegt und neben Spielwiesen auch ein Schwimmbad besitzt, ist für einen gesunden Aufenthalt gesorgt.

So kommt es, daß Dr. Waitz immer viel mehr Anmeldungen für dieses Heim hat, als er Kinder beherbergen kann. Aus allen Bundesländern laufen die Meldungen ein, zumal auch die Krankenkassen Kostenbeiträge leisten. Der Bezirk Imst kann stolz darauf sein, daß er zwei Heime für Kinder birgt: das SOS Kinderdorf in Imst und das Kindererholungsheim von Dr. Waitz in Haiming.

Wetterbericht

Übersicht: Mit der anhaltenden Höhenströmung dringen erneute Störungen vom Atlantik her in den Kontinent. Der Alpenraum weiterhin am Rande der reichen südeuropäischen Hochdruckgebiete, verursacht die Ausläufer der nur vorübergehende Bewölkung. Voraussage bis Montag abends: tagsüber zunehmende Bewölkung der höheren Schichten, auf den Bergeshängen Südwestwinde. Gegen Abend und am Nordalpenrande stärker. Sehr warm, Frühtemperaturen 10 bis 15, Geshöchsttemperaturen 23 bis 27.

mitbringen. Kindergartenbeginn: Montag, 1. September.

Veranstaltung Theater

Landestheater, 20 Uhr: Die schiedsvorstellung Kapellmeister Exlbühne in der Kleinen Bühnenspielschloß im Tiroler Landestheater. Tägliche Aufführung von Lehárs „Lulu“. Das Tiroler Landestheater seine Sommer Vorstellung verabschiedet sich. Robert Neßler vom Innsbrucker Landestheater. Die Karten sind an der Theaterkasse Vorverkaufszeiten zu haben.

Das Landestheater

Das Tiroler Landestheater ruft die am 23. September 1953 beginnende Saison auf. Abonnenten zu werben und die Sommer Landesbühne mitsichern zu können diesmal das Premieren-Spektakel an den besten Plätzen nach Wahl des Publikums. In jeder Preiskategorie wird eine Ermäßigung gewährt. Geboten werden insgesamt 9 Schauspiele, 1 Gastspiel, 7 Opern.

Auch das beliebte Volksabonnement bietet 9 Schauspiele, 6 Opern. Zusammen also 21 Vorstellungen. Jedoch kommen nur gute Plätze mit einwandfreier Sicht zur Verfügung. Montag bis Freitag nach Wahl der Plätze. Die Zuschauerschaft umfaßt zirka 49 Prozent (Preisermäßigung). Innsbruck und ganz Tirol werden durch die Möglichkeit zu bedienen. Die Karten sind im Sekretariat des Landestheaters ab Montag, 1. September von 10 bis 13 Uhr und 17 bis 20 Uhr zu haben.

Heimat

6, 87, 77, 19, 21 (ohne

berufen. Zum ordentlichen- und Staatswissenschaftler. Wien wurde ao. Professor in Innsbruck, ernannt.

in Tirol werden nicht linear ab 1. September eine gestaffelte Erziehung bzw. einen Schilferfahren. Der billigste mehr 3.50 Schilling,

. Am Brenner wurde während des Einhandtasche eine rote und Dokumenten ge-

hn. Am 6. Septemberaltbahn einen billiger Reisende eine ungung der Hin- und so an diesem Tage Mayrhofen und zu- Hinfahrt kann be- ten und noch am

innereien in Tirol Innsbruck, Universitäts- at für die kommende onders großes Lager Herbstangebot, wel- Nummer beiliegt, ist iberaus reichhaltigen und Maschinstri- ediene Farben und 4315

werden. Für den h Einführung von gen Vorsorge ge- in das Zillertal altern am Perron